



FRANK JUNGBLUTH

Pressesprecher

ANSCHRIFT Hannah-Arendt-Platz 1
30159 Hannover

TELEFON 0511/3030-4011/13

FAX 0511/3030-4808

E-MAIL spdpresse@Lt.niedersachsen.de

INTERNET www.spd-fraktion-niedersachsen.de

www.facebook.com/spd.fraktion.niedersachsen

www.twitter.com/SPD_FraktionNDS

30.11.2016

Pressemitteilung Nr. 17/915

Schwarz: 30 Jahre nach Beginn der AIDS-Pandemie – Mittel für Aidshilfe Niedersachsen werden auf 1,7 Millionen Euro erhöht

Die rot-grüne Regierungskoalition stockt die finanzielle Hilfe für die AIDS-Prävention in Niedersachsen weiter auf: In den nächsten beiden Jahren sollen zusätzlich 125.000 Euro bereitgestellt werden. „Das Geld ist wichtig für die Arbeit. Über 30 Jahre nach Beginn der Pandemie ist weiterhin großer Handlungsbedarf geboten. AIDS darf nicht unterschätzt werden“, betont Uwe Schwarz, gesundheitspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion.

Schwarz: „Die Aidshilfe Niedersachsen setzt sich gegen Diskriminierung und für die Akzeptanz von HIV-infizierten Personen in der Öffentlichkeit ein. Insbesondere werden Jugendliche in Bildungseinrichtungen und Einrichtungen der Jugendhilfe weiterhin auf die Gefahren der Krankheit aufmerksam gemacht, was ich ausdrücklich begrüße.“

Nach einer Statistik des „Robert Koch-Instituts“ leben in Niedersachsen circa 4.100 Personen, die mit dem HIV-Virus infiziert sind. Es wird vermutet, dass davon etwa 1.000 Personen nichts von ihrer HIV-Infektion wissen. „Die Aufklärungsarbeit der Aidshilfe Niedersachsen trägt dazu bei, dass diese Zahl weiter auf einem geringen Niveau bleibt. Aus den Zahlen des „Robert Koch-Instituts“ lässt sich ein kleiner positiver Trend erkennen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der mit HIV infizierten Personen etwa um 100 Personen gesunken“, betont der stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Uwe Schwarz.

„Es gilt, dass dieser positive Trend weiter Bestand haben muss und die Zahl der infizierten Personen weiterhin rückläufig sein sollte. Die Förderung der Aidshilfe Niedersachsen beträgt insgesamt etwa 1,7 Millionen Euro“, so Schwarz.

Schwarz betont: „HIV/AIDS ist kein Phänomen aus der Vergangenheit. Die Krankheit ist auch nach Jahrzehnten der Präventionsarbeit und Aufklärung eine große Gefahr. Wir müssen weiter darauf aufmerksam machen.“